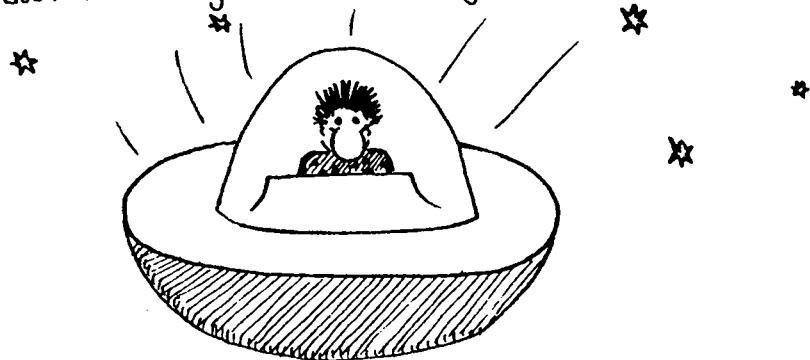


# RAUMFAHRERLIED

Mensch bleib Mensch und laß die Erde nicht im Stich, dein Pla-  
net braucht dein Gebet und braucht dich! Mensch bleib Mensch!

1. Der Mensch der in den Himmel fliegt, sich für den Größten hält  
und wenn er auf der Nase liegt, dann spürt er seine Welt.

2. Der Mensch, der in den Himmel fliegt, er gleitet durch das All,  
doch unten wo man sich bekriegt, da droht der große Knall.
3. Der Mensch, der in den Himmel fliegt, hat scheinbar sehr viel Geld,  
doch hat er längst noch nicht besiegt die Not der 3. Welt.



# Lagerhit 2006 Bajuschki baju



KOSAKEN-WIEGENLIED

Schlafe mein Bub, ich will dir singen, ba-jusch ki ba-ju!

Sachte fließt auf Silberschwingen dir das Mondlicht zu.

Märchen hörst du fein und Lieder, schließ die Äuglein zu!  
Sing dir immer, immer wieder: bajuschki-baju \* Durch die  
Felsen, durch die Lande strömt des Terek Flut. Der  
Tschetschene schleicht am Strande, schärft sein Messer gut.  
\* Vater ist ein alter Streiter, bringt ihn bald zur Ruh.  
Schlafe, mein Bub, und träume heiter, bajuschki-baju \*  
Wirst ein Krieger, kühn im Streiten, ein Kosak genannt, seh  
dich doch schon von mir reiten, winkst noch mit der Hand \*  
Weinen werd' ich bis zum Morgen, einsam, ohne Ruh.  
Schlafe nur, kennst noch keine Sorgen, bajuschki-baju \* Geb  
ein heilig Bild zum Segen dir zu Schutz und Glück: Denk  
an Gott auf allen Wegen, komm gesund zurück! \* Denk in  
Kampf und Not und Feuer deiner Mutter du! Schlafe, mein  
Junge, mir so teuer,  
bajuschki-baju



# Känguruh-Lied

F Gm C<sup>7</sup>  
 Halt das Kän - gu - ruh fest, boy. Halt das Kän - gu - ruh  
 F F  
 fest. Schab - di du - bi da. Halt das Kän - gu - ruh  
 Gm C<sup>7</sup> F  
 fest. boy. Halt das Kän - gu - ruh fest.

2. Ein australischer Buschmann  
fing das Känguruh ein.  
Plötzlich machte es husch dann,  
und er sprang hinterdrein.
3. "Wart ich werde dich kriegen",  
sprach der Farmer Old Joe.  
Mit dem größten Vergnügen  
boxt das Tier ihn k. o.
4. Und dann lief es nach Sydney  
in den Straßenverkehr.  
Und die Schupos vom Speedway  
rannten ihm hinterher.
5. Als ein blonder Matrose  
nach dem Känguruh griff,  
boxt es ihn aus der Hose  
und verschwand auf dem Schiff.
6. Auf dem Schiff gab's kein Schlafen,  
jeder suchte das Tier.  
Erst im Hamburger Hafen  
sprang es über die Pier.
7. Wie die Presse berichtet  
ist das Känguruh hier.  
Einer hat es gesichtet,  
gleich steht's dort in der Tür.

# Der Lager-Boogie

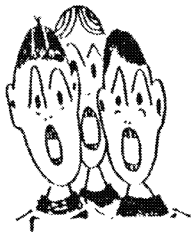
G  
 1. Wir kom - men aus dem Häu - ser - meer und  
 D  
 fah - ren in die Welt, wir zie - hen im - mer kreuz und quer so -  
 D<sup>7</sup> G G<sup>6</sup>  
 langes uns ge - fällt. Ja, ja, tschu, tschu, der La - ger -  
 D<sup>7</sup>  
 boo - gie ist un - ser Boo - gie - woo - gie, tschu, tschu,  
 1. G 2. G  
 tschu, die Zeit vergeht im Nu. Ja, ja, ja Nu.

2. Kolumbus hat die Welt entdeckt, und die ist kugelförmig,  
es sah ein Knab' ein Röslein stehn mit 180 Pfund. ...
3. Die Kuh gibt Süß- und Sauermilch den lieben langen Tag,  
der Ochse, dieses dumme Vieh, der gibt uns nur Spinat.
4. Und wenn du meinst, du hast ihn schon, den gold'nen  
Abendstern,  
dann kriegst' ein'n mit de Pann vom Kopp, dat ist der Tag des  
Herrn.
5. Die Lagerruhe ist um zehn, wir sagen gute Nacht!  
Wir müssen in die Falle gehn, die Lagerleitung wacht.

Wie schön,  
daß du  
geboren  
bist



1. Heu-le kom-mes reg-nen, stür-men o-der schnein, denn aus-stra-hl-t ja sel-ber  
wie der Son-nen-schein. Heu't ist dein Ge-burts-tag, dar-um fei-ern wir,  
al-le dei-ne Freun-de freu-en sich mit dir. Al-le dei-ne Freun-de  
freu-en sich umit dir. Wie schön, daß du ge-bo-ren bist, wir hät-len dich sonst  
sehr ver-mißt. Wie schön, daß wir bei-sam-men sind, wir gra-lu-lie-ren dir, Ge-burts-tag-kind!  
Wie schön, daß du ge-bo-ren bist, wir hät-len dich sonst  
sehr ver-mißt. Wie schön, daß wir bei-sam-men sind, wir gra-lu-lie-ren



2. Ihs're guten Wünsche haben ihren Grund:  
Bitte bleib noch lange glücklich und gesund.  
Dich so froh zu sehen, ist was uns gefällt,  
Tränen gibt es schon genug auf dieser Welt.  
Tränen gibt es schon genug auf dieser Welt.

Wie schön, daß du geboren bist,  
wir hätten dich sonst sehr vermißt.  
Wie schön, daß wir beisammen sind,  
wir gratulieren dir, Geburtstagskind. (2x)

3. Montag, Dienstag, Mittwoch, das ist ganz egal,  
dein Geburtstag kommt im Jahr doch nur einmal.  
Darum laß uns feiern, daß die Schwarte kracht,  
heute wird getanzt, gesungen und gelacht,  
heute wird getanzt, gesungen und gelacht.

Wie schön, ...

## zogen viele strassen

1. Bd C-Dur

1. Zogen viele Straßen, sangen ihr stolzes Lied,  
wo sie sich trafen, Flamme zum Himmel stieg. Ob im  
Schein kalter Sterne des Nordens, in den Felsen  
vom Eismeer umspült, oder im Licht eines Mondes  
wie so mild es im Süden nur fällt. Sie zogen viele  
Straßen und sie hörten die Lieder der Welt.

Kreuzten alle Meere, folgten der Flüsse Lauf,  
stürmten Felsenmauern, zwangen der Gipfel Hauf.  
Wo zum Tanze der stolzen Tscherkessen man die wilden  
Gesänge noch liebt oder der schnelle Gaucho mit  
der Herde die Pampas durchzieht. Sie kreuzten alle  
Meere und sie sangen die Lieder der Welt.

## Blau über Blau

Dm A Dm

Blau ü - ber Blau, so strahlt der Himmel in den Tag und die

F B♭ Dm A<sup>7</sup> Dm

Son - ne scheint aus den Wei - ten. Gold ü - ber Gold, so flimmern

A Dm F B♭ Dm A<sup>7</sup>

Sterne aus der Nacht in den som - mer - rei - fen Zei - ten.

Dm A<sup>7</sup> C<sup>7</sup> F Dm Dm A<sup>7</sup> Dm A<sup>7</sup>

Ob bei Ta - ge oder bei der Nacht, stehn wir unter ihren E - wig - keit - en.

Dm A<sup>7</sup> C<sup>7</sup> F Dm Dm A<sup>7</sup> Dm

Ob bei Ta - ge oder bei der Nacht, stehn wir unter ihren E - wig - keit - en.

- 2 Jagen die Stürme übers herbstlich graue Land, kommt der Winter eisig gezogen, trafen die Wolken ihre Last auf See und Wald, sind die Lieder des Sommers verflogen. Herbst und Winter, Sturm und Wolkennacht weisen uns den großen Lebensbogen. Herbst und Winter, Sturm und Wolkennacht weisen uns den großen Lebensbogen.

1. Bd C-Dur

und am abend ziehen gaukler

1 Und am Abend ziehen Gaukler durch den Wald,  
gelbe Lampen, Schatten, Truggestalt. Weht der  
Wind mild und leis, raschelt in dem dunklen  
Laub seine Weis'. Und am Himmel steigt der erste  
Stern. Neigt die Nacht die blaue Stirne tiefer he-  
rab, lauscht das Käuzchen auf das Singen gern.

- 2 Und es tänzeln Mädchen durch das hohe Gras, sammeln Zweige. Kleidersaum wird naß. Weht der Wind....
- 3 Qualmt das kleine Ofenrohr am Wagendach, Pferdchen schütteln Silberschellen sacht. Weht der Wind....
- 4 Hebt das Singen vor des Wagens Fenster an, schallt so heiter durch den düstern Tann. Weht der Wind...



Meine Tante kommt aus Marokko, meine Tante



kommt aus Marokko, meine Tante kommt aus, meine



Tante kommt aus, meine Tante kommt aus Marokko.

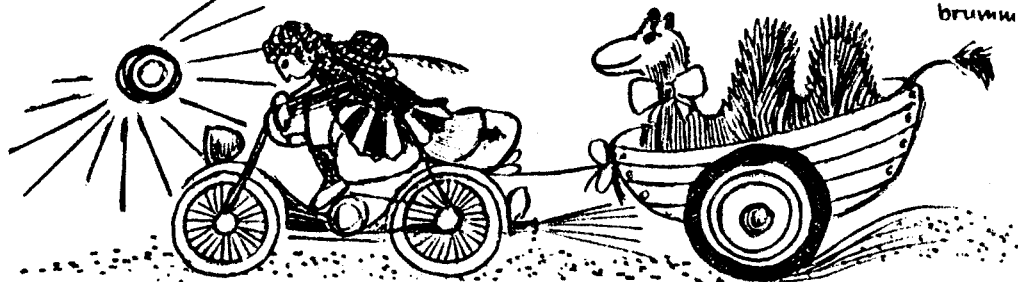
Singing yeh yeh juppi juppi yeh! \* Singing yeh yeh  
juppi juppi yeh! \* Singing yeh yeh juppi juppi yeh yeh  
juppi juppi yeh yeh juppi juppi yeh!

Wenn sie kommt, dann kommt sie mit'm Kamel!

\* hoppel-poppel

Wenn sie kommt, dann kommt sie mit dem Zug! \* tsch-tsch

Wenn sie kommt, dann kommt sie mit dem Motorrad! \* brumm-  
brumm



Wenn sie kommt, dann schlachten wir ein Schwein! \* ieh - ieh

Wenn sie kommt, dann essen wir ein Eis! \* schlürf - schlürf

Wenn sie kommt, dann ist's der Tante schlecht! \* ääh - ääh

Wenn sie kommt, dann trinkt sie einen Schnaps \* gluck - gluck

Wenn sie kommt, dann ist sie 'ne Zitrone! \* blbl - blbl

Wenn sie kommt, dann hat sie einen Schnupfen! \* ha-tsch!

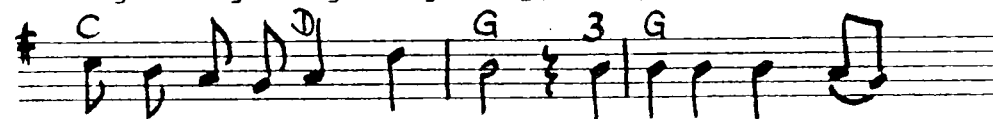
## Die Glocken von Haarlem



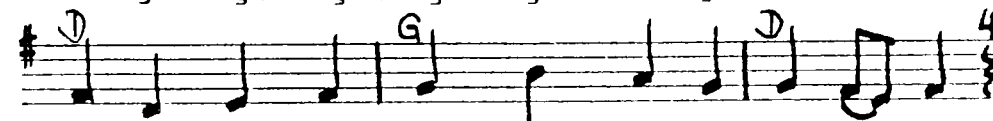
Die Glocken von Haarlem, wie schön ist doch ihr



Klang! Dang dingelingedong, dang dingelingedong da



dingelingedong ding dang! Behäbig aus dem



bunten Chor tönt dumpf ein schwerer Baß hervor



bim-bam bim-bam bim-bam vor. Bis über die



Felder dringt der Glockenschall hinaus und klingt



Kanon aus Holland  
dertsch: Jüngen klai

langsam langsam aus.

# Über den Wolken

G Am D G

Wind Nord/ Ost, Startbahn null drei, bis hier hör' ich die Motoren

G Am D G

Wie ein Pfeil zieht sie vor-bei, und es dröhnt in meinen Ohren.

G Am D G

Und der nasse Asphalt bebt, wie ein Schleier staubt der Re - gen

G Am D G

bis sie abhebt, und sie schwebt, der Son-ne ent - ge-gen.

G Am D G

Refrain: Ü-ber den Wol-ken, muß die Freiheit wohl grenzen-los sein.

G Am D G

Alle Ängste, alle Sorgen, sagt man, blieben darunter ver-borgen, und dann,

C G D G

würde was uns groß und wichtig erscheint, plötzlich nichtig und klein.

13 kleine Affen

Dreizehn kleine Affen können keine Nacht mehr ru-hig schlafen  
Dreizehn kleine Affen von der Kika-ko - kos- palme gaffen

denn sie alle dreizehn lieben ei-ne klei-ne Af - fen - frau!  
denn sie alle dreizehn träumen von der süßen

kleinen Affen- frau. Wenn Elefanten- tanten im Busch zur Ruhe  
gehn und ü-ber dem Ba- nanenhain die Silbersterne stehn, dann

schließt die müden Au-gen der wei-se Marabu nur dreizehn kleine

Affen, die finden keine Ruh! Uhi

2.Refrain: Scha-ba-da-ba-du-bi-dei scha-ba-du-bi-dei  
Scha-ba-da-ba-du-bi-dei scha-ba-da-du-bi-dei  
Scha-ba-da-ba-du-bi-dei scha-ba-du-bi-dei,  
nur dreizehn kleine Affen, die finden keine Ruh! Uhi



# Stülpt den schwarzen

## Hut aufs Haar



Worte u. Weise: Fritz Tom Holder  
Allen harten Fahrensbrüdern gewidmet,

1. Stülpt den schwarzen Hut aufs Haar, trinkt die Becher  
aus, und vergeßt die Klampfe nicht, schließt die Tür am  
Haus. Refr.: Gute Fahrt auf allen Straßen, Fluchwed muß sein,  
nach der Fahrt auf allen Straßen kehrt wieder heim.

2. Ich hab längst ein Bein aus Holz, bleib allein zurück,  
doch als alter Vagabund, wünsch ich euch viel Glück.  
Gute Fahrt ...
3. Grüßt von mir das Meer aus Eis, grüßt am Kap den Wind,  
und besucht am Tuna-See meinen Freund John Flint.  
Gute Fahrt ...
4. Denkt an mich in Hammerfest, schreibt mir aus Nordkyn  
für mich grauen Fahrensman bleibt nur noch der Gln.  
Gute Fahrt ...

2. Ich seh ihr noch lange nach,  
seh sie die Wolken erklimmen.  
Bis die Lichter, nach und nach,  
ganz im Regenrau verschwimmen.  
Meine Augen haben schon  
jenen winz'gen Punkt verloren.  
Nur von fern kling monoton  
das Summen der Motoren

3. Dann ist alles still, ich geh  
Regen durchdringt meine Jacke  
irgend jemand kocht Kaffee,  
in der Luftaufsichtsbaracke.  
In den Pfützen schwimmt Benzin,  
schillernd wie ein Regenbogen.  
Wolken spiegeln sich darin;  
Ich wär gern mitgeflogen

# Madagaskar

Wir la-gen vor Ma-da-gas kar und hat-ten die Pest an Bord In den

Kes-seln, da faul-te das Was-ser und täg-lich ging ei-ner ü-ber Bord.

A - hoi! Ka-me-ra-den, a - hoi, a - hoi! wohl! Und wenn das  
 Leb' wohl, klei-nes Ma-del, leb' wohl, leb

Schif-fer-klavier an Bord erklingt, ja dann sind die Ma-tro-sen so still, (ja, so still) weil ein  
 klei - - ne Mä-del das wünsch-ter sich-her, das so heiß, so heiß ihn geküsst (auf den Bauch) und dann

Je-der nach sei-ner Hei-mat sich sehnt, die er gern ein-mal wie-d-er-se-hen will. Und das  
 schau-ter hin-aus auf's wei - - te Meer, wo fern sei-ne Hei - mat

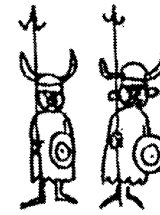
2. Wir lagen schon vierzehn Tage,  
 kein Wind in die Segel uns pfiff.  
 Der Durst war die größte Plage,  
 dann liefen wir auf ein Riff.

Ahoi, Kameraden, ahoi, ahoi!

3. Der lange Hein war der erste,  
 er soff von dem faulen Naß.  
 Die Pest gab ihm das Letzte  
 und wir ihm ein Seemannsgrab.

Ahoi, Kameraden, ahoi, ahoi!

## HERR HADUBRAND



1 Herr Ha-du-brand in Gram und Sorg, der lebt auf einer Ritter-  
 Er lebt in Gram und Sor-ge nur und war ein schrecklicher

borg. Ein Barbur, ein Barbur, und die Geschichte ist ganz wahr.  
 bur.

- 2 Einst traf er an ein Mägdelein und ging mit ihr Verlobung ein.  
 Dabei war er ein finstrer Mann, den niemand richtig leiden kann.  
 //: Mägdelein sei nicht dump, laß ihn laufen diesen Lump! ://
- 3 Der Ritter hat in einer Nacht ihr ganz' Vermögen durchgebracht.  
 Darauf verstieß er sie sofort, obwohl er Treue ihr geschwört.  
 //: Sie sofort, sie sofort, obwohl er Treue ihr geschwört. ://
- 4 Das Mägdlein heult und weinet sehr, so wie man heute weint nicht mehr.  
 Doch drunten an dem Ritterschloß, da floß vorbei ein tiefer Floß.  
 //: In den Floß, in den Floß sich das arme Mädchen schmoß. ://
- 5 Der Ritter lag in seiner Kammer gerade im allertiefsten Schlammer.  
 Da plötzlich trat um Punkt zwölf Uhr ein riesiges Gespenst hervor.  
 //: Ein Gespenst riesengroß, das war das Fräulein auf dem Schloß.  
 ://
- 6 Der Ritter zittert und es grinst ihn an das schreckliche Gespinst.  
 Schnell zog er über Kopf und Wanst die Bettdeck' vor dem  
 Schreckgespanst.  
 //: Das Gespenst, das Gespunst auf den Ritter grinst und grunzt. ://
- 7 So kam der Spuk nun jede Nacht, hat an dem Ritter sich geracht.  
 Da half nicht Geld noch Zauberkunst, stets kam das schreckliche  
 Gespunst.  
 //: Hadubrand, Hadubrand, pfui pfui Teufel und varschwand. ://
- 8 Gespensterspuk bei Nacht und Graus hält selbst ein Rittersmann nicht aus.  
 Drum lag er ein's Tags in der Fruh maustot auf seinem Kanapu.  
 //: Und so ward kaum vollbracht, furchtbarlich die Tat geracht. ://



## Buben im Feuerkreise

1 Bu-ben im Feu-er - kre - se, hal - tet  
Singt die al - te Wei - se durch die

a gu te Wacht! Brü-der in den Zel - ten  
schwar-ze Nacht

A schlaft nur im-mer zu, Wach-en im Feu-er -  
G D a e D7 G kre - se schüt - zen eu - re Ruh.

2. Kameraden, leise! Dämpft der Stimmen Schall!  
Singt die alte Weise durch das stille Tal!
3. Kamerad, nun ruhe! Nächste Wache vor!  
Singt mit uns die Weise auf zum Sternentor!

## Gute Nacht, Kameraden

1. Gu-te Nacht, Ka-me- ra - den, be - wahrt euch die - sen Tag.  
C F C7 F Die Ster-ne rücken aus den Tan-nen em - por ins blau-e Zelt

B F Dm C F C C7 F und fun-keln auf die Welt, die Dun-kel-heit zu ban-nen.

2. Gute Nacht, Kameraden, bewahrt ein festes Herz / und Fröhlichkeit  
in euren Augen, denn fröhlich kommt der Tag / daher wie Glocken-  
schlag, und für ihn sollt ihr taugen.

Dracula-Rock (⇒ D-Dur) Text und Musik: F. Vahle

1 Wer hat Angst vor Dracula? Wer hat Angst vor  
Dracula, wenn er erwacht um Mitternacht? Die Uhr schlägt  
zwölf. Was ist denn das? Verflixt noch mal, da  
rührt sich was. Da klappert ein Gebiß, wie toll! Herr  
Dracula tanzt Rock'n Roll. Bei Nacht, bei Nacht, bei  
Nacht, bei Nacht, im Schi- Scha- Schubidupp Mondenschein

- 2 Er hat die Ringelsocken an und tanzt so schaurig schön,  
der Mann. Die Fledermäuse wundern sich.  
So kennen sie ihr Herrchen nicht. Bei Nacht...
- 3 Nur einmal ist er so geschafft, er trinkt statt Blut  
nur Traubensaft. Dann springt er wieder auf, wie toll.  
Wer ist der King beim Rock'n Roll?  
Herr Dracula, Herr Dracula im Schi- Scha- Schubidupp  
Mondenschein.
- 4 Und vor dem ersten Morgenrot ißt Dracula sein Blut-  
wurstbrot. Da staunt der Friedhofswärter sehr.  
Wo kommt denn nun das Schmatzen her? Bei Nacht...
- 5 Doch da bricht schon der Morgen an, was Dracula nicht  
leiden kann. Er macht den letzten Überschlag in seinen  
alten Eichensarg. Bei Nacht...



# Starke Kinder

T u. M: Rolf Zuckowski  
(c) Mit freundlicher Genehmigung MUSIK FÜR DICH  
Rolf Zuckowski oHG, Hamburg

**C**

1. Star-ke Mäd-chen ha-ben nicht nur schö-ne  
2. Star-ke Jungs, die kön-nen nicht nur Mus-keln

**Dm/C G<sup>7</sup>**

Au-gen, star-ke Mäd-chen ha-ben Phan-ta-sie und  
zei-gen, star-ke Jungs, die zei-gen Köpf-chen und Ge-

**C C/G C**

Mut. Star-ke Mäd-chen wis-sen selbst, wo-zu sie  
fühl. Star-ke Jungs woll'n ih-re Mei-nung nicht ver-

**Dm/C G<sup>7</sup>**

tau-gen, star-ke Mäd-chen ken-nen ih-re Chan-cen  
schwei-gen, star-ke Jungs, die kom-men, lächelnd an ihr

**F<sup>6</sup> C F G**

gut. Star-ke Kin-der hal-ten fel-sen-fest zu-sam-  
Ziel. Star-ke Kin-der ha-ben Kraft, um sich zu weh-

**C F**

men, Pech und Schwe-fel, die sind gar  
ren, und sie seh'n dir frei und chr-

# Hallo Django

UF

**1** **Dm Dm/F E<sup>ø</sup> A<sup>7</sup> Dm D<sup>7</sup>/C**

Dum de Dum de Dum de dum de dum de Dum de Dum de

**Gm/B<sup>b</sup> Gm Dm E<sup>7</sup> A<sup>7</sup>**

Dum de dum de dum de Dap dap dap dap Dau wau wau wau

**2** **d e A<sup>7</sup> D<sup>7</sup>**

Schu-wi du-a Schu-wi du-ap da da da Schu-wi du-wi du-a

**10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100**

Schu-wi du-wi da Dap dap dap dap Dau wau wau wau

**3** **d e A<sup>7</sup> D<sup>7</sup>**

Dua schu-wi da Schu-wi du-wi du-ap Schu-wi du-wi du-ap

**16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100**

Schu-wi du-wi da Dap dap dap dap Dau wau wau wau

**Dm Dm/F E<sup>ø</sup> A<sup>7</sup>**

**D/C Gm/B<sup>b</sup> Gm E<sup>7</sup>**

## Harmonieschema:

**4/4** **Dm / Dm/F / E<sup>ø</sup> / A<sup>7</sup> / Dm / D<sup>7</sup>/C / Gm/B / Gm / Dm / E<sup>7</sup> / A<sup>7</sup> /**